

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	23
<b>§ 1 Darstellung und Begründung der Untersuchung</b>	<b>29</b>
A. Begründung der Themenwahl	30
I. Bedeutung des zwischenstaatlichen Erfahrungsaustauschs	30
II. Deutschland und Frankreich als Vergleichsgegenstand	30
1. Der Einfluss Deutschlands und Frankreichs auf Europa	30
2. Bahnbrechende Neuerungen im Jugendstrafvollzug	31
3. Aktualität	31
4. Verabschiedung der ERJO	32
5. Frankreich als Geburtsland der Menschenrechte	32
B. Methodisches Vorgehen	33
C. Gang der Darstellung	34
<b>§ 2 Die Geschichte des Jugendstrafvollzugs in Deutschland und Frankreich</b>	<b>37</b>
A. Deutschland	37
I. Vom der Jugendgerichtsbeziehung bis zum ersten Jugendgefängnis	37
II. Entwicklungen während der Weimarer Republik	38
III. Jugendstrafvollzug in der Zeit des Nationalsozialismus	39
IV. Nachkriegsentwicklung: Jugendstrafvollzug als Experimentierfeld	41
V. Das Grundsatzurteil des BVerfG zum Jugendstrafvollzug	42
B. Frankreich	43
I. Die Entwicklung bis zum Zweiten Weltkrieg: <i>Colonies agricoles</i>	43
1. Die Eröffnung von <i>La petite Roquette</i> im Jahr 1836	44
2. Die Modellanstalt von <i>Mettray</i> und das Gesetz von 1850	44
3. Der Niedergang der <i>colonies agricoles</i>	46
II. Grundlegende Reformen nach dem Zweiten Weltkrieg	46
1. Die Reform des französischen Anstaltswesens unter <i>Paul Amor</i>	47
2. Die Institutionalisierung des französischen Jugendstrafrechts	48
a) Das Gesetz von 1912 und die Frage nach dem <i>discernement</i>	48
b) Die Lehre von der neuen Sozialverteidigung	49
c) Die <i>ordonnance relative à l'enfance délinquante</i> von 1945	49
III. Von der Reform <i>Amor</i> bis zum Bau von Jugendgefängnissen	50
1. Die <i>prison-école</i> in <i>Oermingen</i> von 1947	50
2. Der Bau von <i>Fleury-Mérogis</i> und das Programm »13.000«	52

3. Die Etablierung getrennter Jugendabteilungen ( <i>quartiers mineurs</i> )	53
IV. Reformen zu Beginn des 21. Jahrhunderts	55
1. Die Perben-Gesetze und die <i>Etablissements pénitentiaires pour mineurs</i>	55
2. Die Reform des Jugendstrafvollzugs im Jahr 2007	56
3. Der schwere Start der EPM	57
V. Die Diskussion um eine neue <i>loi pénitentiaire</i>	57

<b>§ 3 Der Jugendstrafvollzug im Kontext des nationalen Jugendstrafrechts</b>	61
A. Deutschland	61
I. Grundzüge des deutschen Jugendstrafrechts	61
1. Die Altersgrenzen	61
2. Einordnung der freiheitsentziehenden Sanktionen	62
II. Rechtsgrundlagen zur Verhängung freiheitsentziehender Sanktionen	62
1. Die Jugendstrafe	62
a) Voraussetzungen zur Verhängung der Jugendstrafe	63
b) Strafraumen und Strafzumessung der Jugendstrafe	64
c) Möglichkeiten der Strafaussetzung	64
2. Der Jugendarrest	66
3. Die Untersuchungshaft	67
B. Frankreich	68
I. Grundzüge des französischen Jugendstrafrechts	68
1. Die Altersgrenzen	69
2. Einordnung freiheitsentziehender Maßnahmen in das Sanktionensystem	70
II. Rechtsgrundlagen zur Verhängung freiheitsentziehender Maßnahmen	71
1. Die Freiheitsstrafe	71
a) Voraussetzungen für die Verhängung	72
b) Strafraumen und Strafzumessung	72
aa) Der Strafraumen bei Ersttätern	72
bb) Strafraumenverschiebungen bei Wiederholungstätern	73
cc) Mindeststrafen bei Wiederholungstätern ( <i>peine plancher</i> )	75
dd) Verschiebung des Strafraumens für Minderjährige	76
ee) Beispiel: Strafraumen des Totschlags	78
c) Aufschub der Straffestsetzung ( <i>ajournement de la peine</i> )	79

d)	Bewährungsaussetzung	79
aa)	Einfache Strafaussetzung ( <i>sursis simple</i> )	80
bb)	Strafaussetzung mit Bewährungsaufsicht	80
cc)	Strafaussetzung mit der Auflage zu gemeinnütziger Arbeit	81
e)	Die bedingte Entlassung ( <i>libération conditionnelle</i> )	81
III.	Die Untersuchungshaft ( <i>détention provisoire</i> )	82
C.	Fazit	84
 <b>§ 4 Jugendstrafvollzug im Kontext des nationalen und internationalen Rechts</b>		 85
A.	Deutschland	86
I.	Die Abwendung vom besonderen Gewaltverhältnis	86
II.	Die verfassungswidrige Lage des Jugendstrafvollzugs	87
III.	Das Grundsatzurteil des BVerfG zum Jugendstrafvollzug	87
1.	Die Gesetzlosigkeit des Jugendstrafvollzugs	88
2.	Inhaltliche Vorgaben für ein neues Gesetz	88
3.	Eigener Rechtsweg in Jugendstrafvollzugssachen	89
4.	Übergangszeit für den Gesetzgeber	89
IV.	Der Weg zu den neuen Jugendstrafvollzugsgesetzen	89
V.	Das Hessische Jugendstrafvollzugsgesetz	90
1.	Überblick	90
2.	Leitlinien der Gesetzgebung	91
VI.	Umfangreiche Rechtsprechung	92
VII.	Verhältnis zum allgemeinen Strafvollzugsrecht	92
VIII.	Fazit	93
B.	Frankreich	93
I.	Die Regelung des allgemeinen Strafvollzugs im C.p.p.	93
1.	Gesetzliche Regeln im C.p.p.	94
2.	Regelungen auf Dekretebene	94
II.	Regelung des Jugendstrafvollzugs im C.p.p.	95
III.	Regeln in der Ord. 1945	96
IV.	Circulaires	96
V.	Case Law	96
VI.	Fazit	97
C.	Internationale Vorgaben	98
I.	Vorgaben auf Ebene der Vereinten Nationen	99
1.	Minimum Rules von 1955	99
2.	Kinderrechtskonvention	99
3.	Regeln der Vereinten Nationen	99

II. Europäische Vorgaben	100
1. EMRK und Rechtsprechung des EGMR	100
a) Zur Rechtsqualität der EMRK in Deutschland	100
b) Zur Rechtsstellung der EMRK in Frankreich	101
2. Europäische Antifolterkonvention und Antifolterkomitee (CPT)	101
3. Grundsätze des Europarates für den Strafvollzug	103
a) Die <i>European Prison Rules</i> von 1987 bzw. 2006 (EPR)	103
b) Die <i>European Rules for Juvenile Offenders</i> von 2008 (ERJO)	104
c) Zur Bedeutung der Empfehlungen des Europarats für das nationale (Jugend-) Strafvollzugsrecht	105
 <b>§ 5 Äußere Bedingungen des Jugendstrafvollzugs</b>	 107
A. Allgemeines	107
B. Deutschland	107
I. Die Trennung von Erwachsenen- und Jugendstrafvollzug	107
II. Deutscher »Jugendstrafvollzug« als »Jungerwachsenenvollzug«	109
III. Gesetzliche Aussagen über die Anstalten	110
IV. Vorstellung von exemplarisch besuchten Anstalten	111
1. JVA Rockenberg (Hessen)	111
2. JVA Adelsheim	111
V. Gefangenenzahlen	112
C. Frankreich	113
I. Überblick über die Unterbringung minderjähriger Gefangener	113
II. Der französische Jugendstrafvollzug als Minderjährigenvollzug	114
III. Die Jugendabteilungen ( <i>quartiers mineurs</i> ) in den <i>maisons d'arrêt</i>	115
1. Die <i>maisons d'arrêt</i> als denkbar ungünstiger Rahmen	115
2. Die Jugendabteilungen ( <i>quartiers mineurs</i> )	116
IV. Die neuen Jugendstrafanstalten ( <i>établissements pénitentiaires pour mineurs</i> (EPM))	118
1. Die Kategorie der Strafanstalten ( <i>établissements de peine</i> )	118
2. Die Errichtung der neuen EPM	118
V. Gefangenenzahlen	119
D. Fazit	120

<b>§ 6 Die am Strafvollzug Mitwirkenden</b>	<b>123</b>
A. Die Anstaltsleitung	123
B. Die Allgemeinen Vollzugsbediensteten	124
I. Deutschland	124
II. Frankreich	125
C. Soziale, pädagogische und psychologische Dienste	126
I. Soziale Hilfe (§ 72 Abs. 2 HessJStVollzG)	126
II. <i>Service pénitentiaire d'insertion et de probation</i> (SPIP) und Jugendgerichtshilfe	126
D. Vollzugskonferenzen	128
E. Strafvollstreckungsrichter	129
I. Der Jugendrichter als Vollzugsbehörde	129
II. Der Jugendrichter ( <i>juge des enfants</i> ) als Strafvollstreckungsrichter	129
II. Der <i>tribunal d'application des peines</i>	131
III. Besonderheiten für Minderjährige	131
F. Fazit	131
 <b>§ 7 Inhaltliche Ausgestaltung auf dem Weg zur Resozialisierung</b>	 <b>133</b>
A. Zielvorgaben und Gestaltungsgrundsätze für den Jugendstrafvollzug	133
I. Das Ziel des Jugendstrafvollzugs als Weichenstellung	133
1. Die Bedeutung von Erziehung und Resozialisierung	133
2. Einwände gegen einen Erziehungsvollzug	134
a) Kritik am Erziehungsbegriff	134
b) » <i>Nothing works</i> «	135
II. Die Zielsetzung des HessJStVollzG	136
1. Erziehungsziel	136
2. Sicherheit für die Allgemeinheit	138
III. Zielsetzung des Jugendstrafvollzugs in Frankreich	139
IV. Gestaltungsgrundsätze im deutschen und französischen Recht	140
1. Erziehungsgrundsatz	141
2. Angleichungsgrundsatz	141
3. Gegensteuerungsgrundsatz	142
4. Grundsatz der frühestmöglichen Förderung	142
5. Differenzierungsgrundsatz	143
V. Fazit	143
B. Vollzugsplanung	144
I. Vollzugsplanung - Der Förderplan	144

1. Diagnoseverfahren: Feststellung des Förderbedarfs	145
2. Erstellung des Förderplans	145
II. Frankreich	146
1. Vollzugsplanung	146
2. Stufenstrafvollzug	147
C. Die Aufteilung des Vollzugs in kleine Einheiten	148
I. Die Unterbringung in kleinen Einheiten	148
II. Wohngruppenvollzug in Deutschland	149
III. Die Wohneinheiten ( <i>unités de vie</i> ) in Frankreich	150
D. Bildung, Ausbildung und Arbeit	151
I. Schulische und berufliche Ausbildung	151
1. Bedeutung von schulischer und beruflicher Ausbildung	151
2. Spezielle Aufgaben der Bildung im Jugendstrafvollzug	153
3. Die nationalen Bildungsangebote im Vergleich	154
a) Deutschland	154
aa) Rechtliche Vorgaben zur Bildung im Jugendstrafvollzug	154
bb) Rechtstatsächliche Befunde	156
b) Frankreich	157
aa) Exkurs in das französische Bildungssystem	157
bb) Schulbildung ( <i>formation générale</i> )	158
cc) Berufliche Ausbildung ( <i>formation professionnelle</i> )	159
dd) Rechtstatsächliche Befunde	160
II. Arbeit und arbeitstherapeutische Beschäftigung	161
1. Grundlagen zur Arbeitsgestaltung	161
2. Arbeit im deutschen Jugendstrafvollzug	162
3. Arbeit im französischen Jugendstrafvollzug	162
III. Entlohnung der Gefangenen, soziale Absicherung und Urlaub	164
1. Allgemeine Überlegungen	164
2. Deutschland	165
a) Finanzielle Entlohnung	165
b) Entlohnung in sonstiger Weise	166
c) Soziale Absicherung	166
d) Urlaub von Ausbildung und Arbeit	167
3. Frankreich	167
a) Finanzielle Entlohnung	167
b) Entlohnung in sonstiger Weise	168
4. Soziale Absicherung	168
5. Urlaub von Arbeit und Ausbildung	168
IV. Fazit	169

E.	Freizeit und Sport	169
I.	Die Bedeutung ansprechender Freizeit- und Sportangebote	169
1.	Sinnvolle und positive Freizeitangebote	169
2.	Individuelle Freizeitgestaltung	170
3.	Sport und Bewegung	171
II.	Deutschland	171
1.	Gemeinsame Aktivitäten	172
2.	Individuelle Freizeitmöglichkeiten	172
3.	Sport	173
III.	Frankreich	173
1.	Gemeinsame Aktivitäten	173
2.	Individuelle Freizeitmöglichkeiten	174
a)	Bibliothek	174
b)	Individuelle Radio- und Fernsehgeräte	175
3.	Sport	176
4.	Rechtstatsächliche Befunde	176
F.	Fazit über die inhaltliche Ausgestaltung des Jugendstrafvollzugs	177
 <b>§ 8 Garantie persönlicher Rechte und Bedürfnisse</b>		 179
A.	Menschenwürdige Unterbringung	179
I.	Grundlagen	179
1.	Recht auf nächtliche Einzelunterbringung	179
2.	Der Haftraum	180
II.	Deutschland	180
1.	Grundsatz der Einzelunterbringung	180
2.	Rechtstatsächliche Befunde	182
III.	Frankreich	182
1.	Grundsatz der Einzelunterbringung	182
2.	Rechtstatsächliche Befunde	183
B.	Die Versorgung des Gefangenen	184
I.	Grundlagen	184
1.	Kleidung	184
2.	Verpflegung und Einkauf	185
3.	Medizinische Fürsorge	185
II.	Deutschland	186
1.	Kleidung	186
2.	Verpflegung und Einkauf	186
3.	Medizinische Fürsorge	187
III.	Frankreich	188
1.	Kleidung	188
2.	Verpflegung und Einkauf	188

3. Hygiene	189
4. Medizinische Fürsorge	190
C. Geld und persönlicher Besitz	191
I. Deutschland	191
1. Geld	191
2. Persönlicher Besitz des Gefangenen	192
II. Frankreich	193
1. Geld	193
2. Persönlicher Besitz des Gefangenen	195
D. Religion	195
I. Grundlagen	195
II. Deutschland	195
III. Frankreich	196
E. Außenkontakte	197
I. Außenkontakte als wichtiges Resozialisierungsmittel	197
1. Briefe und Telekommunikation	197
2. Besuche	198
3. Förderung durch die Anstalt	198
II. Deutschland	199
1. Allgemeines	199
2. Besuch	200
a) Das Recht auf Besuch	200
b) Sicherheitsmaßnahmen während des Besuches	200
3. Schriftwechsel	202
4. Pakete	202
5. Telekommunikation und sonstige elektronische Medien	203
6. Rechtstatsächliche Befunde	203
III. Frankreich	204
1. Allgemeine Vorschriften	204
2. Besuch	204
a) Recht auf Besuch	204
b) Sicherheitsmaßnahmen während des Besuchs	205
3. Schriftwechsel	206
4. Pakete	207
5. Telekommunikation und sonstige Medien	207
6. Rechtstatsächliche Befunde	208
IV. Zwischenergebnis zum Außenkontakt	208
F. Fazit	209



<b>§ 9 Sicherheit und Ordnung</b>	<b>211</b>
<b>A. Sicherheit und Ordnung im Jugendstrafvollzug</b>	<b>211</b>
I. Begründung und programmatische Ausgestaltung	211
1. Subkultur und Gewalt	211
a) Insassenkultur im Jugendstrafvollzug	211
b) Gewalt	212
c) Suizid	213
2. Aktive Schutzpflicht der Anstalt	214
II. Durchsuchungen des Gefangenen und seiner Zelle	214
III. Unmittelbarer Zwang, Waffen und Zwangsvorrichtungen	215
1. Die Anwendung unmittelbaren Zwanges	215
2. Tragen und Einsetzen von Waffen	216
IV. Einzelhaft und Beruhigungszelle	216
<b>B. Deutschland</b>	<b>217</b>
I. Allgemeine Vorschriften für Sicherheit und Ordnung	217
1. Grundsatz der Subsidiarität	217
2. Schutzpflicht gegenüber dem Gefangenen	217
3. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz des § 44 Abs. 2 HessJStVollzG	218
4. Pflichten der Gefangenen	219
a) Tageseinteilung und Störungsverbot	219
b) Gehorsamsgebot, Bereichszuteilung und Ordnungsgebot	219
c) Meldepflicht	220
II. Die allgemeinen Sicherungsmaßnahmen	221
1. Durchsuchung des Haftraums	221
2. Die Durchsuchung des Gefangenen	222
III. Besondere Sicherungsmaßnahmen	223
1. Grundtatbestand: Erhöhte Gefahr	223
2. Die besonderen Sicherungsmaßnahmen im Einzelnen	224
3. Die Einzelhaft	225
4. Fesselung	226
IV. Unmittelbarer Zwang und Schusswaffengebrauch	226
<b>C. Frankreich</b>	<b>227</b>
I. Allgemeine Regelungen	227
1. Grundsätze	227
2. Verhältnismäßigkeitsklausel	228
3. Pflichten der Gefangenen	228
4. Schutzpflicht	228
II. Sicherungsmaßnahmen	229
1. Die Durchsuchung des Haftraumes	229
2. Die Durchsuchung des Gefangenen	229

III. Zwangsmittel ( <i>moyens de contrainte</i> )	231
1. Grundsätze	231
2. Fußfesseln und Handschellen	231
3. Gewalt und Waffen	232
IV. Die Einzelhaft ( <i>isolement</i> )	232
V. Schutzunterbringung ( <i>protection individuelle</i> )	233
D. Rechtliche Würdigung und Vergleich	233
I. Gestaltungsgrundsätze	233
II. Schutz der Gefangenen und Schutzpflicht	234
III. Durchsuchungen	234
IV. Zwangsmittel, Waffen und Gewalt	235
IV. Einzelhaft	235
 <b>§ 10 Strafen im Strafvollzug – Das Disziplinarrecht</b>	 237
A. Disziplinarmaßnahmen im modernen Behandlungsvollzug	237
I. Die Notwendigkeit von Disziplinarmaßnahmen	237
II. Anforderungen an ein modernes Disziplinarrecht für den Jugendstrafvollzug	238
1. Disziplinarmittel als <i>ultima ratio</i>	238
2. Rechtsstaatliche Mindeststandards	238
3. Ausrichtung auf das Erziehungsziel	239
4. Fragwürdigkeit des Arrestes im modernen Erziehungsvollzug	239
III. Versteckte Disziplinierungen	240
B. Disziplinarmaßnahmen nach deutschem Recht	240
I. Der Subsidiaritätsgrundsatz des § 55 Abs. 1 S. 1 HessJStVollzG	240
II. Informelle bzw. erzieherische Maßnahmen	241
III. Disziplinarartatbestände	241
1. Die einzelnen Tatbestände	242
2. Rechtswidrige und schuldhafte Begehung	242
IV. Mögliche Sanktionen	243
V. Das Disziplinarverfahren	245
C. Disziplinarmaßnahmen nach französischem Recht	246
I. Disziplinarartatbestände	246
II. Mögliche Sanktionen	247
1. Das allgemeine Sanktionenrecht	247
a) Allgemeine Sanktionen	247
b) Besondere Sanktionen	248
c) Die Verbindung mehrerer Sanktionen	249
2. Besondere Vorschriften für Minderjährige	249
a) Allgemeine Sanktionen	250
b) Einzelhaft in der Disziplinarzelle	251

III. Das Disziplinarverfahren	252
IV. Anfechtung nach Art. 250-5 C.p.p. und Gnadenantrag	254
V. Vorläufige Verbringung in die Disziplinarzelle	255
D. Fazit	255
I. Tatbestände /Rechtssicherheit	255
II. Sanktionen	256
1. Pädagogische Aufarbeitung und erzieherische Maßnahmen	256
2. Disziplinarsanktionen	257
III. Das Disziplinarverfahren	258
 <b>§ 11 Die Öffnung des Jugendstrafvollzugs nach außen</b>	 259
A. Die Bedeutung von Vollzugslockerungen für das Resozialisierungsziel	259
I. Gründe für Vollzugslockerungen	259
II. Einwände gegen Vollzugslockerungen	260
B. Vollzugslockerungen nach dem HessJStVollzG	261
I. Voraussetzungen	262
1. Geeignetheit des Gefangenen	262
2. Flucht- oder Missbrauchsgefahr	264
II. Rechtsfolge: Ermessen	265
III. Die einzelnen vollzugsöffnenden Maßnahmen	266
1. Vollzug in freien Formen	266
2. Offener Vollzug	267
3. Ausgang und Freigang	268
4. Urlaub	268
IV. Rechtstatsächliche Befunde	269
C. Vollzugslockerungen nach dem französischen Recht	269
I. Die verschiedenen Lockerungsarten	270
1. Ausgangserlaubnis ( <i>permission de sortir</i> )	270
a) Die allgemeine Regelung	270
b) Die privilegierte Stellung Minderjähriger	271
c) Erteilungsprozedur und Formalitäten	272
2. Ausführung ( <i>autorisation de sortie sous escorte</i> )	273
3. Halbgefangenschaft ( <i>semi-liberté</i> )	273
4. Außenbeschäftigung ( <i>placement à l'extérieur</i> )	274
5. Elektronische Fußfessel ( <i>bracelet électronique</i> )	274
II. Rechtstatsächliche Befunde	275
D. Fazit	276

<b>§ 12 Die Kontrolle des Vollzugs und der Schutz der Gefangenrechte</b>	<b>279</b>
A. Informelle Rechtsbehelfe	279
B. Der Rechtsweg vor die ordentlichen bzw. Verwaltungsgerichte	279
I. Rechtsschutz für Gefangene in Deutschland	279
1. Zulässigkeit des gerichtlichen Antrags	280
a) Eröffnung des Rechtsweges	280
b) Mögliche Antragsarten	281
b) Weitere Zulässigkeitsvoraussetzungen	282
2. Das Verfahren	282
3. Vorläufiger Rechtsschutz	282
II. Rechtsschutz für Gefangene in Frankreich	283
1. Der Verwaltungsrechtsweg	283
a) Zulässigkeit des Klagegegenstandes	283
b) Weitere Voraussetzungen	284
c) Vorläufiger Rechtsschutz	285
d) Besonderheiten für Disziplinarmaßnahmen	285
2. Rechtsmittel vor den ordentlichen Gerichten	286
a) Der Prozess der <i>judiciarisation de l'exécution des peines</i>	286
aa) Die Entwicklung bis 2000	286
bb) Die grundlegende Reform im Jahr 2000	288
cc) Die Reform im Jahr 2004	289
a) Die Rechtslage heute	289
aa) Erste Instanz	289
bb) Zweite Instanz	290
c) Besondere Vorschriften für Minderjährige	290
aa) Besondere Zuständigkeitsvorschriften	290
bb) Prozessuale Besonderheiten	291
III. Vergleich	291
C. Verfassungsrechtlicher Schutz von Menschenrechten	292
I. Der verfassungsrechtliche Grundrechtsschutz in Deutschland	292
II. Verfassungsrechtlicher Grundrechtsschutz in Frankreich	292
1. Geschichtliche Entwicklung	293
2. Zuständigkeit und Kompetenzen des <i>Conseil Constitutionnel</i>	294
2. Der <i>Conseil d'Etat</i> und die EMRK	295
III. Fazit	295
D. Das Recht der Individualbeschwerde beim EGMR	297
I. Voraussetzungen der Individualbeschwerde	297
II. Rechtswirkung der Urteile des EGMR	297
1. Deutschland	298
2. Frankreich	298

E.	Das OPCAT und seine Ratifizierung	299
I.	Der neue <i>contrôleur général des lieux de privation de liberté</i>	299
II.	Nachholbedarf in der BRD	301
<b>§ 13 Stationäre Sanktionen als Vorstufe zur Haft</b>		<b>303</b>
A.	Der Jugendarrest	303
B.	Die Unterbringung in den centres éducatifs fermés	305
I.	Aufbau der CEF	305
II.	Inhaltliche Gestaltung	306
III.	Erste Erfolgsbilanz durch die Regierung	307
IV.	Kritik an den CEF	307
C.	Zusammenfassung	308
I.	Unzureichende Gesetzliche Grundlage	308
II.	Argumente gegen den Arrest	309
<b>§ 14 Zusammenfassung und Ausblick</b>		<b>311</b>
A.	Positive Veränderungen der letzten Jahre	311
B.	Zunahme der Gewichtung des Sicherheitsgedankens	311
C.	Direkter Vergleich und Ursachen für Unterschiede	312
I.	Zusammenfassende Darstellung	312
II.	Ursachen für die Defizite im französischen Jugendstrafvollzug	313
1.	Unübersichtliche Rechtslage	313
2.	Trennung vom Erwachsenenvollzug	314
3.	Kurze Haftzeit	314
4.	Heranwachsende	315
5.	Nur eingeschränkte Kontrolle durch die Rechtsprechung	316
6.	Keine Möglichkeit der Verfassungsbeschwerde	316
D.	Ausblick	316
I.	Deutschland / Hessen	316
II.	Frankreich	317
III.	Europa	317
<b>Literaturverzeichnis</b>		<b>319</b>